

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 14 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Reichsgesetzblatt ist das 25. und 26. Stück erschienen und können dieselben an Rathsstelle eingesehen werden. Darin ist enthalten: N: 1082. Erlaß, betreffend die Instruction zur Ausführung des Gesetzes vom 13. Februar 1875 über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden; vom 2. September 1875. N: 1083. Bekanntmachung, betreffend die Uebereinkunft mit Belgien wegen gegenseitigen Markenschutzes; vom 13. September 1875.
Frankenberg, am 25. September 1875.

Der Stadtrath.
Stephan.

Vorladung.

Der Schleifer August Robert Langsch aus Freiberg hat sich auf eine wider ihn hier erstattete Anzeige zu verantworten und wird, da sein derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, hiermit vorgeladen, sich ungesäumt an hiesiger Amtsstelle einzufinden. Alle Criminal- und Polizeibehörden ersucht man den pp. Langsch event. hierher zu weisen.
Frankenberg, am 27. September 1875.

Das Königl. Gerichtsam t.
Wiegand. Reinicke.

Ortliches und Sächsisches.

Frankenberg, 29. Septbr.

Der nächsten Montag im Benedict'schen Saale stattfindende öffentliche Vortrag und insonderheit die Person des Vortragenden, des Herrn Professor Robert v. Schlagintweit, verpflichten uns unsern Lesern schon heute einige nähere Mittheilungen über den Vortrager zu geben. Die drei muthigen Forscher Schlagintweit haben so hervorragende Verdienste um die Wissenschaft durch ihre zwar beschwerlichen aber auch ausgiebigen Reisen sich erworben, daß sie nicht bloß der deutschen, sondern der allgemeinen Geschichte angehören. Wir haben es hier zumeist mit dem jüngern der drei Reisenden, dem vierten von den fünf Brüdern überhaupt zu thun, der sich im Jahre 1854 mit seinen beiden ältern Brüdern Hermann und Adolf, die bis dahin schon durch physikalische Forschungen in der Alpenwelt sich geachtete Namen und Alexander v. Humboldt's Gönnerschaft erworben hatten, nach Ostindien einschiffte, um hier, durch Vermittelung Humboldt's im Auftrage des Königs von Preußen und der Englisch-Ostindischen Compagnie, wissenschaftliche Beobachtungen und Untersuchungen anzustellen. Während Hermann den östlichen Himalaja durchforschte, bereisten Adolf und Robert den westlichen Theil dieses weiten Gebirges, der Erforschung der Gebirgswelt, der Hochpässe und Riesengletscher sich hingebend und u. A. am Tsi-Gamin, einem der höchsten Berge Tibets, eine Höhe von 20,886 Pariser Fuß erstiegend. Die drei Brüder vereinigten sich nach mehrjährigem Forschen wieder zu gemeinsamer Arbeit, trennten sich jedoch mehrmals wieder, bis Hermann und Robert nach fast 3jährigem Eindringen in die indischen und chinesischen Gebirgsketten im Juni 1857 wieder in Europa ankamen. Adolf Schlagintweit beabsichtigte noch ein Jahr weitem Forschungen in den nördlichen Hochebenen des Himalaja zu widmen und von da nach Rußisch-Asien zu gehen, leider aber wurde der vielverdiente muthige Forscher im Jahre 1857 bei Kaschggar, Haupthandelsplatz in Alt-telasten, ermordet. Die vielen Verdienste der Brüder durch Lösung wichtiger wissenschaftlicher Fragen in Bezug auf physikalische Geographie,

Meteorologie, Geologie und Ethnographie der von ihnen untersuchten Gegenden, welche Forschungen die überlebenden beiden in einem Prachtwerke niederlegten, zeichnete König Max von Baiern, ihr Landesherr, durch ihre Erhebung in den erblichen Adelsstand aus. Der dritte Bruder, Eduard, widmete sich der militärischen Laufbahn und fiel als Rittmeister im bairischen Generalstabe im Gefechte bei Rissingen am 10. Juli 1866. Der jüngste der Brüder, Emil Schlagintweit, lebt als anerkannter Sprachforscher in Berlin. Robert v. Schlagintweit bereiste in neuerer Zeit Amerika, und zwar vorwiegend Californien und Centralamerika durchforschend. Ueber diese Länderstrecken und besonders über die von der Pacificbahn durchschnittenen werden wir nun Montag das Bergnügen haben seine eigene Schilderung zu hören. Ein Bericht über von Schlagintweit in Dresden gehaltene hochinteressante Vorträge findet sich schon in den Nummern 13 und 14 unsrer diesjährigen Unterhaltungsbeilage.

Von morgen dem 1. Octbr. an bis 31. März wird beim hiesigen Postamte die Expeditionszeit insoweit eine veränderte sein, als die Locale für den Verkehr mit dem Publikum früh erst um 8 Uhr geöffnet werden. Die sonstigen Expeditionsstunden erleiden keine weitere Veränderung.

Durch die Zittauer Nachr. erfahren wir, daß vor einigen Tagen der aus Gabel i. B. gebürtige 15jährige Fabrikarbeiter Karl Eifelt, welcher zur Abkürzung von 1½ Jahr Gefängniß in die nahe Strafanstalt Sachsenburg eingeliefert worden war, daselbst vom Arbeitsplatz entwichen und bis heute nicht wiedererlangt worden ist.

Die im evangelisch-lutherischen Landesconsistorium durch mehrere Todesfälle bisher bestandene Vacanz ist nunmehr durch die in Evangelien beauftragten Staatsminister dadurch gehoben worden, daß der frühere Chef der Kreisdirection Zwickau, Geh. Rath Uhde, zum Präsidenden, die Geh. Kirchenräthe Dr. Zapff (früher gleichfalls bei der Kreisdirection Zwickau in Thätigkeit) und Jenzsch (Baugen) zu ordentlichen Mitgliedern und Hofprediger Dr. Lösser zum außerordentlichen Mitgliede des Landesconsistoriums ernannt worden sind.

Die Dresdner Gabettenanstalt feiert nächsten Sonntag, den 3. Octbr., das Jubiläum ihres 150jährigen Bestehens mit einem Festactus und einem Galabiner. Der König und Prinz Georg haben ihre Theilnahme an der Feier zugesagt. Der Oberpfarrer Dr. Büchting in Mittweida hat soeben, unter dem Titel „Ein offenes zeitgemäßes Wort über den Eid vor der Obrigkeit“, ein Flugblatt erscheinen lassen, worin er auf's Wärmste die völlige Beseitigung des Eides befürwortet.

Die am Montag in Schneeberg eröffnete 1. Hauptversammlung des sächsischen Lehrervereins verhandelte zunächst über die Fortbildungsschule und nahm nach lebhafter Debatte folgende Thesen an: Die sächsische Lehrerschaft 1. freut sich der gesetzlich angeordneten Fortbildungsschule und hält es für ihre Ehrenpflicht, für Einbürgerung und Erweiterung derselben eifrigste Sorge zu tragen; sowie sie aber auch andererseits erwartet, daß die Väter, Lehrherren, Arbeitgeber und die zuständigen Behörden das Institut der Fortbildungsschule kräftigst unterstützen; 2. erklärt die Errichtung von Fortbildungsschulen auch für das weibliche Geschlecht für unbedingt notwendig; 3. wünscht, daß auch die Schüler der mittleren Volksschule zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet werden; 4. hält die gesetzlich gebotene Minimalzeit von wöchentlich 2 Stunden für den Fortbildungsschulunterricht für ungenügend; 5. erachtet den Sonntag, sowie die Abendstunden der Wochentage als Unterrichtszeit für die Fortbildungsschule um des Lehrers wie Schülers willen für ungeeignet; 6. hält es für notwendig, den Religionsunterricht der Fortbildungsschüler der Kirche zu überlassen; 7. hält es für wünschenswerth, daß in der erweiterten Fortbildungsschule gelegentlich geeigneter Unterrichtsgegenstände den Schülern Belehrung über die Elementarwahrheiten der Volkswirtschaftslehre geboten werde; 8. erkennt als besondere Aufgabe der Fortbildungsschule für Mädchen Erhöhung der Erwerbs-, wie Erziehungsfähigkeit des weiblichen Geschlechts; 9. erklärt sich für Unentgeltlichkeit des Fortbildungsschulunterrichts; 10. spricht sich dahin aus, daß das Verbot, den Besuch von Tanzlocalen oder Schaustellungen, welche die sittliche Reinheit ge-